



AB1: Fachtexte in Mathematikbüchern: Verständnisschwierigkeiten bei Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache sowie aus bildungsfernen Schichten

Die wichtigsten Merkmale von Alltagssprache und Bildungssprache (Fachsprache)		Interferenzen zwischen Alltagssprache und Fachsprache		
Alltagssprache	Bildungssprache	Ausdruck	fachsprachliche Bedeutung	alltagssprachliche Interpretation
Verwendung in Alltagskontexten	Verwendung im unterrichtlichen Kontext („Schulsprache“)	„Die 4 ist eine gerade Zahl!“	Zahleigenschaft (ohne Rest durch 2 teilbar)	Gegenteil von „schiefe“
- Alltagssprachliches Vokabular - eher vage; allgemeine, unspezifische Verben (sein, machen) - kontextgebunden; deiktische Ausdrücke (hier, das da)	- konzeptionelle Merkmale der Schriftlichkeit - spezialisierte Sprache mit Fachausdrücken, Oberbegriffen; differenzierter Wortschatz - präzise, abstrakt - unpersönliche Ausdrücke (man, es gibt)	„Was ist der Unterschied zwischen 24 und 9?“	Differenz	Vergleich von Eigenschaften zweier Zahlen: Worin unterscheiden sich die beiden Zahlen? („Eine Zahl ist zweistellig, die andere einstellig.“)
		„Die 6 ist größer als die 3.“	bezogen auf die Mengemächtigkeit	Größenvergleich zwischen Zahlzeichen
		„Was ist der Vorgänger von 8?“	Die Zahl, die in der Zahlenreihe links von der 8 steht, die beim Aufzählen der Zahlwortreihe vor der 8 genannt wird	Der Vorgänger von der 8 ist eine Zahl, die schon mal weiter nach vorne gelaufen ist („geh schon mal vor“), das muss also eine Zahl sein, die größer als die 8 ist (rechts von der 8 steht)
- vermehrt Hauptsätze; kurze, einfache Sätze	- komplexe Satzstrukturen, z.B. (Bedingungssätze)			
<p align="center">Spezifische Fehler - Sprachliche „Stolpersteine“</p> <p>a) Probleme auf der Satzebene: Passivformen, rückverweisende Pronomen, Bedingungssätze, Relativsätze, Signale für logische Verknüpfungen (jedoch, sodass), Inversion</p> <p>b) Probleme auf der Wortebene: Fachbegriffe, spezifische, ungebräuchliche Wörter, Nominalisierungen, Komposita, Passivformen, Genitivattribute, trennbare Verben, reflexive Verben, Verben mit präpositionalen Angaben, Verbklammer, Konjunktiv, Präpositionen (insbes. Wechselprepositionen), Konjunktionen, Wörter mit unterschiedlicher Bedeutung</p>		<ul style="list-style-type: none"> • In der türkischen Sprache gibt es ... keinen Genus, keine Artikel • <i>Notiere die Größe der Kinder. Ordne die Kinder der Größe nach.</i> → Schwierigkeit, das Genitivattribut als solches zu identifizieren • ...kein neutrales Element („man“) für verallgemeinernde Äußerungen • <i>Wenn man die erste Zahl erhöht, ...</i> • <i>Die Faltachse nennt man auch Spiegelachse</i> 		
<ul style="list-style-type: none"> • In der türkischen Sprache ... entfällt das Personalpronomen bei der Konjugation der Verben • ... wird das Possessivpronomen häufig durch Suffixe ersetzt • <i>Paul spart für einen CD-Player. Er hat schon 30 Euro gespart. Seine Oma schenkt ihm noch 20 Euro.</i> • ... wird die Funktion der deutschen Präpositionen übernommen durch den Dativ (-a / -e), Lokativ (-da / de) und Ablativ (-dan / -den) • <i>Die 5 kommt vor der 6. Die 35 steht über der 45.</i> 		<ul style="list-style-type: none"> • Unregelmäßigkeiten bei Steigerungsformen in der türkischen Sprache • - Komparativ: z.T. mit „daha“ („iyi – gut; „daha iyi – besser) • - Superlativ: Partikel „en“ als selbstständiges Wort vor dem unveränderten Adjektiv • <i>Die 7 ist größer als die 3.</i> • <i>Bilde die größte Zahl.</i> 		
<p>... Passivformen</p> <p>In Fachtexten steht die Sache im Vordergrund, nicht der Akteur.</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Können alle Wünsche zusammen erfüllt werden?</i> • <i>Wie viele Tische werden gebraucht?</i> 		<p>Besonders problematisch sind ... multifunktionale Formen wie es, dazu, damit, dabei (i. A. a. Cakir)</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Baue ein Gebäude aus höchstens 20 Würfeln. Dein Partner darf es nicht sehen.</i> • <i>Lege ein Plättchen auf dein Ergebnis. Nun ist dein Partner an der Reihe. Es dürfen zwei verschiedene Plättchen auf einem Ergebnis liegen.</i> 		